

ser äusserst interessanten Familie zu machen ist. Viele Sammler werden noch andere Eigenthümlichkeiten der Raupen kennen gelernt haben, welche mir entgangen sind. Aus diesem Grunde würde ich mich freuen, wenn über die Sesiiden von anderer Seite noch weitere Mittheilungen an dieser Stelle gemacht würden.

Ueber *Calopus serraticornis* L.

Obgleich dieser Käfer den bei Tage auf Blumen sitzenden Oedemeriden nahe verwandt ist, gelang es mir doch nie dieses nächtliche Thier am Tage freisitzend zu erbeuten, ich sah es nie fliegend, die Exemplare, deren ich einzeln und ziemlich selten habhaft werde, verdanke ich mühsamem Suchen an alten Umzäunungen, die allmählich auch bei uns in Niederösterreich selten werden oder an überständigem recht rissigem Nadelholz, in und zwischen dessen Fugen und Ritzen sie derartig eingeklemmt sind, dass es der Hülfe des Messers bedarf, sie heraus zu schneiden. Schon im Allgemeinen nicht häufig, trägt diese verborgene Lebensweise dazu bei, dass er selten in die Spiritusflasche des Sammlers wandert und dass man ihn selten angeboten findet. Bald nach der mehr oder weniger frühzeitig stattfindenden Schneeschmelze tritt *Calopus serraticornis* auf, die Lebensdauer muss überhaupt eine sehr kurze sein, da sich sein Vorkommen höchstens 3 Wochen lang, gewöhnlich Mitte April bis Anfang Mai constatiren lässt. Die ersten gefundenen Exemplare sind nur männlichen Geschlechts und es können acht bis zehn Tage vergehen, ehe die Weibchen sichtbar werden, letztere finde ich meist am Rande lichter Waldungen, die Weibchen mehr an alten Zäunen, deren in den Latten zusammenstossende Winkel sie mit grosser Vorliebe und Sorgfalt zum Versteck benützen. In diesen Zäunen, vorausgesetzt, dass sie noch die absterbende Rinde besitzen, also nicht abgeschält sind, lebt auch die Larve des Käfers, ebenso in kränkelnden Kiefer-, Tannen- und Fichtenbäumen; über die Dauer des Larvenzustandes ist mir jedoch nichts Näheres bekannt.

J. Otto.

Die Macrolepidopterenfauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Spilothyrus* Dup.

S. *Althacae* Hb. Selten, nur in der ersten

Generation im Mai oberhalb des Dolder und bei der Hühnerzuchtanstalt getroffen. Die überwinternde Raupe lebt an *Althaea rosea* und an Malvenarten.

Genus *Syrichthys* Boisd.

S. *Alveus* Hb. Nicht häufig, in 2 Generationen Mai und Juli, August, nur bei Engstringen und am Fusse der Lägern. Die Raupe lebt an *Dipsacus*-Arten und *Polygala chamaebuxus*.

S. *Malvae* L. Gemein mit vorigem gleichzeitig und allenthalben vorkommend. Die Raupe lebt auf *Comarum palustre*, *Plantago lanceolata* und *Potentilla*.

S. *Sao* Hb. Sehr selten, am 27. Juni 1885 in der Nähe von Wytikon das einzige unzweifelhafte Exemplar gefangen. Die Raupe lebt an *Poterium sanguisorba*.

Genus *Nissoniades* Hb.

N. *Tages* L. Im April und Mai ziemlich häufig in den Umgebungen des Känzeli, vereinzelt an der Waid und am Katzensee. Die überwinternde Raupe lebt an *Iberis pinnata* und *Coronilla varia*.

Genus *Hesperia* Boisd.

H. *Thaumas* Hfn. Nicht selten vom Juni bis August im ganzen Gebiet verbreitet. Die Raupe lebt an *Phleum pratense*.

H. *Lineola* O. Selten, um Zürich fehlend, einzeln an der Lägern, ein Exemplar von Maur im Juni. Die überwinternde Raupe lebt an *Triticum repens*.

H. *Actaeon* Esp. Sehr selten, nur im Stöckentobel im Juli und August getroffen. Die Raupe lebt an *Calamagrostes epigeios*, jedenfalls aber bei uns an andern Pflanzen.

H. *Sylvanus* Esp. Gemein vom Juni bis Aug. auf allen Grasplätzen und am Saume lichter Laubwälder. Die überwinternde Raupe lebt an *Poa annua* und *Triticum repens*.

H. *Comma* L. Im Juli und August einzeln auf den Abhängen bei Fällanden, viel seltener als *Sylvanus*, in sehr hellen, kleinen Exemplaren auf dem Grat der Lägern. Die Raupe lebt an *Festuca ovina* und *Coronilla varia*.

Genus *Carterocephalus* Led.

C. *Palaemon* Pall. Gemein im Mai und Juni auf den Wiesen bei Wytikon und Trichtenhausen sowie im ganzen Gebiet verbreitet. Die Raupe lebt an *Plantago lanceolata*.

Nachtrag zu der *Rhopalocera's*.

Parnassius Apollo L. Soll im August einmal am Katzensee gefangen worden sein, möglich, dass

es ein durch Sturm von der Lägern herab getriebenes Exemplar gewesen ist, wo Apollo im Juli und August fliegt. Die Raupe lebt an *Sedum album*.

Pieris Daplidice L. Nach einer Mittheilung des Herrn Jakob Bosshard traf derselbe den mir nie vorgekommenen Falter am 28. August 1887 etwas verfliegen in der Nähe der Rehalp und am 19. August 1888 in frischen Exemplaren am Hönninger Berg. Die Raupe lebt an *Turritis glabra* und *Reseda lutea*.

Thecla pruni L. Am 24. Juni 1888 ebenfalls von J. Bosshard auf dem Uto in Mehrzahl und in Gesellschaft von *Th. ilicis* erbeutet. Die Exemplare, die ich selbst gesehen, waren bereits etwas verfliegen. Die Eier überwintern, die Raupen leben im Mai auf *Prunus spinosa*.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Excursion im August 1888.

Von C. BIEDERMANN.

(Fortsetzung.)

Im Uebrigen brachten mir diese nächtlichen Streifzüge reichen Gewinn, denn in kurzer Zeit besass ich eine stattliche Anzahl Eulen-Arten, darunter *Agrotis linogrisea*, *janthina*, *baja*, *brunnea*, *ditrapezium*, *triangulum* u. s. m., auch *Pleretes matronula*. Bei Tage klopfte ich fleissig Eichen, Birken u. s. w., auch Farrenkraut und Heidelbeeren. Dadurch erhielt ich *Hyboecampa Milhauseri*, *Drynobia velitaris* und *melagona* nebst einer Menge gemeinerer Arten. *Lophopteryx cuculla* und *Stauropus fagi* fand ich zuerst bei Winterthur, dann auch bei uns. Einst sah ich zu Ende April eine knospende Birke, deren Blätter fast alle abgefressen waren, da der Thäter nicht am Zweige zu sehen war, suchte ich im Gras und fand eine grosse grüne Raupe, die sich rasch verpuppte. Einige Wochen später öffnete ich zufällig den Behälter und siehe, am Deckel sitzt eine prachtvolle *Mamestra tincta*. Einem ähnlichen Zufall verdanke ich *Cuculla Gnaphalii*. Ich bemerkte auf einer entblösten Waldstelle eine stark abgefressene Goldrute (*Solidago virgaureae*) konnte aber keine Raupe entdecken, unmuthig warf ich mich auf den Boden, fand noch frische Excremente und betrachtete dann die Pflanze von neuem. Richtig, da sitzt am Stengel, den Kopf abwärts gerichtet, die grüne Raupe mit den dunkeln netzartigen Zeichnungen auf dem Rücken. Ich suchte nun eifrig weiter, fand auch noch mehrere Stücke und dann im folgenden Sommer mit meinem Bruder ein volles

Dutzend. Den Werth dieser Thiere kannte ich aber nicht, denn als ich sie fand, stand ich noch mit Niemand in Verbindung, wusste weder von Staudinger noch Heyne, hatte keine Ahnung von einem Handel mit Lepidopteren. Erst im Wildbad, vor zirka 8 Jahren lernte ich einen Herrn Schilling aus Berlin kennen, der mir werthvolle Aufschlüsse ertheilte und mit dem ich auch in Tauschverkehr trat, wodurch ich auch den hohen Werth der *Gnaphalii* kennen lernte. Aber von da an suchte ich die Raupe umsonst, kein Stück war mehr zu finden, bis diesen Sommer, wo ich von 6 Raupen 3 Puppen erhielt. Inzwischen hatten meine Kinder die Heimat verlassen, vergassen aber auch in der Fremde des Vaters Liebhaberei nicht. Aus dem Elsass, dem Waadtland, der Brianza und aus Steyermark erhielt ich manch werthvolles Exemplar.

(Forts. folgt.)

Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz RÜHL.

(Fortsetzung.)

Bei *Osmoderium Eneyel.* begrenzt ein hoch aufgeworfener Rand den 2 stumpfe Hörner tragenden Kopfschild und bei *Genuehus* Kirb. vom Cap der guten Hoffnung ist der Kopfrand in der Mitte nasenförmig aufgestülpt. Bei *Cetonia* F., mit *Oxythyrea* Muls., *Epicometis* Burm., *Tropinota* Muls. ist der Kopfschild mehr oder weniger viereckig, theils vorn ausgerandet, theils abgestutzt. Einem abgerundeten tief ausgeschnittenen Kopfrand, beiderseits stark gebuchtet begegnet man in *Anochilia* Burm., auch bei *Trichosteta* Burm. und bei *Parochilia* Burm. ist diese Bildung vorherrschend, bei *Phaenothaenia* Burm. aber verschmälert sich der tief ausgerandete Kopfschild nach vorn. *Gymnetis* Mac. L. hat einen quadratischen Kopfschild mit abgerundeten Ecken und aufgeworfenen Rändern, *Cotinis* Burm. zeichnet sich durch besondere Bildung aus, aus der Ausbuchtung des Vorderrandes erhebt sich eine senkrecht stehende bedeutende Verlängerung desselben, den tief gebuchteten Scheitel überragt ein sich nach vorn verbreiterndes langes und ausgehöhltes Hornschild, bei *Rhomborrhina* Hope. und *Asthenorrhina* Westw. ist der Kopfschild vorn gerade mit scharf aufgeworfenem Rande und leichter Buehtung auf der Basis, bei *Chiloloba* Burm. verschmälert sich der Kopfschild auffallend und theilt sich vorn in 2 etwas aufgeworfene Lappen und bei *Amphistoros* Eneyel. gehen die Vorderecken der Kopfseiten in 2 vorragende Dornen über. Im männlichen Geschlecht zeigt sich bei *Heterorrhina* Westw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Die Macrolepidopterenfauna von Zürich und Umgebung. 73-74](#)